

# Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.  
1881-1909  
20 (1894)**

63 (16.3.1894)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1046660](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1046660)



Glückwünsche aus." Kaiser Alexander III. wird seit dem Jahre 1892 à la suite der Kaiserl. deutschen Marine geführt.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Die Frühjahrsbesichtigungen Sr. Excellenz des Herrn kommandierenden Admirals finden in der Zeit vom 28. bis 30. d. Mts. statt.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Der Herr Stationschef wohnt heute der Besichtigung der Schiffsjungenkompanie, welche dem II. Seebataillon attached ist, bei. Am 31. d. Mts. wird die Kompanie aufgelöst und treten die Mannschaften zu ihren Matrosenstellen — II. Matr.-Division und II. Corp.-Abtheilung.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Dem Marine-Masch.-Bau-Inspektor Strangmeyer ist der rothe Adlerorden 4. Klasse verliehen worden.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ und „Beowulf“ unternahmen gestern von Schillig Riede aus Fahrten in See und kehrten Abends dorthin zurück. Am Freitag beabsichtigen die beiden Schiffe zum Kohlenauffüllen wieder in den Hafen einzulaufen.

§ **Wilhelmshaven**, 14. März. S. M. S. „Prinzess Wilhelm“ erhält am Freitag den dritten Heizerausbildungskursus (100 Schüler) an Bord.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. S. M. S. „Carola“ verholte gestern Nachmittag 4 Uhr nach dem Vorhafen und ging heute Morgen in See um zunächst Probefahrten abzuhalten und dann die Riefe nach Kiel anzutreten.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Der Tender „Gay“ verholte gestern Mittag 12 Uhr nach der Schiffschifferei und ging später in den neuen Hafen.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. „D 8“ ging heute Morgen 8 1/2 Uhr zu Übungsfahrten in See. — „S 4“ und „S 23“ kehrten gestern 12 Uhr zurück und machten im Vorhafen fest.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Der Dampfer „Fleisch“ verholte gestern Mittag 1 Uhr in die alte Einfahrt und ging heute Morgen 6 1/2 Uhr in See.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Der Werftdampfer „Boreas“ ging heute Morgen 7 1/2 Uhr mit einem Munitionssprach in Schlepp nach Helgoland in See.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Der Bootsdampfer „Wilhelmshaven“ ging heute Morgen 8 1/2 Uhr See abwärts.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Die schriftlichen Prüfungen in der Divisionschule der II. Werft-Division haben heute begonnen. Die mündlichen Prüfungen finden am 19. und 20. d. Mts. statt.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. In der gestrigen Sitzung des Reichstages ist nun auch in 2. Lesung die Forderung für den „Ersatz Falke“ mit 157 gegen 127 Stimmen abgelehnt worden.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Die diesjährige Frühjahrs-Kontrollversammlung wird in den Tagen vom 9.—23. April hier im Exerzierhaus an der Dörflerstr. abgehalten werden u. z. am 19. April, Vorm. 9 Uhr, für Jahresklassen 1881, 82 und 83. Nachm. 3 Uhr, für Jahresklassen 1884 und 85, am 20. April, Vorm. 9 Uhr, für Jahresklassen 1886 und 87, Nachm. 3 Uhr, für Jahresklassen 1888 und 89, am 21. April, Vorm. 9 Uhr, für Jahresklassen 1890 bis einschl. 93 und die gestellungspflichtigen Offiziere u. Nachm. 3 Uhr für Ersatz-Reservisten, die bereits geübt haben, am 23. April, Vorm. 9 Uhr, für Ersatz-Reservisten, die noch nicht geübt haben.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Bezüglich des Gesundheitszustandes in der höheren Mädchenschule sind neuerdings wieder mehrfach beunruhigende Gerüchte im Umlauf gewesen. Wir machen deshalb auf die in der heutigen Nummer unseres Blattes vom Vorstand der höheren Mädchenschule veröffentlichte Erklärung aufmerksam, welche geeignet sein dürfte, einerseits besorgte Interessenten zu beruhigen, andererseits die Verbreiter falscher Thatsachen zu warnen. Sollten letztere wirklich in böswilliger Absicht handeln, so würde dem Vorstande unzweifelhaft der Schutz der Gesetze zur Seite stehen.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Das Ensemble des Oldenburger Hoftheaters gab gestern ein zweites Gastspiel im Saale der „Burg Hohenzollern“ und hatte für diesen Abend eine nicht mehr ganz neue, aber vor etwa 1 1/2 Dezennien namentlich am Wallnertheater in Berlin sehr zugkräftige Posse, den „jüngsten Lieutenant“ angelehnt. Man hat vielfach behauptet, daß die Salobson'sche Posse lediglich geschrieben sei, um der damaligen Soubrette am Wallnertheater, Fräulein Wegener, eine Glanzrolle als „jüngster Lieutenant“ zu verschaffen. Wenn man die Posse mit kritischen Augen ansieht, wird man um so leichter zu dieser Auffassung geneigt sein können, als thatsächlich die Titelrolle derzeit in den Brennpunkt des Stüdes gerückt ist, daß die übrigen Darsteller mit alleiniger Ausnahme vielleicht des „Mitscherlich“ über das Epischen kaum weit hinaus kommen. Allerdings soll man

eine Posse überhaupt nicht mit kritischen Blicken mustern. Hier gilt vielmehr als oberster Grundsatz „der Zweck heiligt die Mittel“ und wer von einer Posse etwas anderes verlangen wollte, als eine heilsame Gymnastik der Lachmuskeln, der sollte eben zu Haus bleiben, wenn der Theaterzettel eine Posse ankündigt. Daß „der jüngste Lieutenant“ trotz der mancherlei ihm anhaftenden Mängel nach dieser Richtung den an ihn gestellten Anforderungen auch heute noch zu genügen vermag, bewies der gestrige Abend. Bei der ungemein lebhaften Sympathie, welche unser kunstliebendes Publikum dem Theater im Allgemeinen, dem Oldenburger Ensemble aber insbesondere entgegenbringt, würde es Wunder genommen haben, wenn das Haus auch nur einen leeren Platz aufgewiesen hätte. Das kennen die Oldenburger nicht, bei ihnen ist es immer „Koppenvoll“. Da der „jüngste Lieutenant“ inzwischen etwas älter geworden war, hatte das Oldenburger Ensemble durch allerlei künstliche Mittel den Altersschwächen etwas aufzumuntern versucht, ob mit unbedingtem Erfolg, mag dahingestellt bleiben. Die Aufoculierung des Abbildes von „Charleys Tante“ hätte z. B. sichtlich unterbleiben können, sie war zu derb und paßte nicht ganz in den Rahmen des Stüdes. Mit der Darstellung konnte man wohl zufrieden sein. Die Trägerin der Titelrolle, Fräulein Köstlich, gab sich alle Mühe, den Fährlich und nachherigen jüngsten Lieutenant der Garde-Fusaren so schnell als möglich zu geben. Es gelang ihr auch, trotzdem in den allerdingens etwas anstrengenden Gesangsnummern die Stimme nicht voll genug erklang. Daß Fräulein Köstlich, deren elegante Figur übrigens manches zur wirksamen Gestaltung der Rolle beitrug, auch im Gesang außerordentlich talentvoll ist, bewies die Paraphrase über „Kommt ein Vogel geflogen“ im 3. Akt. Hier gingen denn auch die Wogen des Bewußtseins am höchsten. Neben Fräulein Köstlich verdient in erster Reihe der „Mitscherlich“ des Herrn Jordan genannt zu werden. Wir haben bereits Gelegenheit gehabt, diesen gewandten Komiker als „Charleys Tante“ näher kennen zu lernen. Daß er sich nun dort in der Verkleidung einer Espritin hierher verlegte, war im Grunde genommen nicht nöthig. Abgesehen hiervon war der „Mitscherlich“ in Sprache und Haltung richtig getroffen. Auch der Gesang war für einen Komiker, von dem man sonst nicht übermäßig viel korrektes Singen verlangt, durchaus befriedigend. Als Dritter im Bunde möge hier Herr Fanelb (Bumle) genannt werden. Aus ihm sprach ein köstlicher Humor, jedes seiner Worte klang ungenügend und natürlich. Auch um die Regieführung erworb sich Herr Fanelb große Verdienste. Frau Dörfler (Hedwig) vertritt auch diesmal Gewandtheit und Frische, ebenso die Damen Fräulein J. J. Müller (Bertha) und Natassia (Ulrika). Die Altrolle war bei Fräulein Ungar (Majorin von Alben) sehr gut aufgehoben. Die beiden wegen ihrer verschiedenen politischen Meinung auf gespanntem Fuß lebenden Gutsnachbarn von Alben und Schönland lagen bei den Herren Krähel und Seiberlich in den besten Händen. Auch der Inspektor Demmler des Herrn Hornau und der Schullehrer Traugott Michael des Herrn Zahn waren anerkennenswerth. Costüme und Dekorationen ließen nichts zu wünschen übrig.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. In der kürzlich abgehaltenen Monatsversammlung des Vereins für Geflügelzucht und Vogelschutz hier selbst wurden den anwesenden Mitgliedern 4 hier im Parke erlegte Sperber vorgelegt. Die Versammlung beschloß für jeden hier am Orte erlegten Raubvogel, sowie für jedes Raubthier, Fuchs, Wiesel u. je eine Prämie von 0,50 Mk. aus der Vereinskasse zu zahlen. Wenn man bedenkt, welchen Schaden dieses Raubzeug unter den gefiederten Sängern unseres Parkes anrichtet, wie viele Tauben u. dergleichen täglich zum Opfer fallen, so muß man dem Vereine für den in obiger Versammlung gefaßten Beschluß die größte Anerkennung aussprechen.

§ **Wilhelmshaven**, 15. März. Auf das morgen im Kaisersaal stattfindende Blinden-Konzert möchten wir nochmals empfehlend hinweisen.

§ **Bant**, 15. März. Nachdem die Nordstraße und die Neue Wilhelmshabener Straße vom Gemeinderath als Gemeindegerege übernommen sind, ist vom Amt Jever eine Nachfrage zum Wegeregerter entworfen, welche vom 15. März bis zum 5. April zur Einsicht der Interessenten im Gemeindebureau ausliegt. Einwendungen sind bis zum 10. April zulässig.

§ **Seppens**, 15. März. Zu Tonndisch kam ein beim Spielen beschäftigtes Kind unter ein Fuhrwerk. Das bedauernswürthe Kind wurde nicht unerheblich am Kopfe verletzt.

**Aus der Umgegend und der Provinz.**

§ **Oldenburg**, 13. März. Gestern ist hier ein Verein der freisinnigen Volkspartei ins Leben gerufen worden.

§ **Oldenburg**, 14. März. (Schwurgericht.) Der Heizer W. war angeklagt, am 19. November 1893 auf dem zu Nordenham

liegenden Hochdampfer „Spray“ vorzüglich den Heizer Aug. Regel mittelst einer Waffe körperlich mißhandelt und dadurch den Tod desselben herbeigeführt zu haben. Nach statthabender Verhandlung wurde der Angeklagte unter Annahme mildernder Umstände, in einer Gefängnißstrafe von 2 Jahren 6 Monaten verurtheilt. — Der Stationsarbeiter K. aus Jever, war angeklagt, in der Nacht vom 26. auf den 27. Januar d. J. ein Verbrechen gegen die Sittlichkeit begangen zu haben. Das Urtheil lautet auf eine Gefängnißstrafe von 9 Monaten.

§ **Leer**, 14. März. Die Wahlsprüngskommission des Abgeordnetenhauses hat die Wahl des Abg. Dr. Voß (Konf., aber fraktionslos) zu Leer für gültig erklärt.

§ **Dornum**, 12. März. Am 8. März erkrankte unter Baltrum im Wattenmeer durch die Nachlässigkeit des Schäfers A. A. aus L. die ganze Schafherde (80 Stück) des Herrn Fr. Guden auf Wilhelmshof. Nachdem der Schäfer die Schafe vom Hofe frühmorgens auf den Helder getrieben hatte, entfernte er sich von der Herde, um sich in seiner Behausung, welche über 1/2 Kilomtr. von der Helder-Weide entfernt, zu schaffen zu machen. Unzweifelhaft hat der ohne Aufsicht gewesene Schäferhund die Thiere vom Grün an ca. 100 m weit ins Watt getrieben, oder vielmehr gezecht, was die Spuren von Hund und Schafen im Schlud bewiesen, und ist der Hund, seine Dummheit entsehend, dann dem sorglosen Schäfer nachgerannt, die Schafe aber lesen geängstigt und verbleibt eine Stunde weit ins trodene Watt nach Baltrum zu, bis sie 7 Kilomtr. weit vom Helder an der Balge Halt machten und dort bei stielendem Wasser jämmerlich ertranken. Die ertrunkene Herde war wohl die einzige größere Herde reinrassiger ostfriesischer Milchschafe in Ostfriesland und bestand aus größtentheils hochtragenden allerbesten Mutterthieren. Der Schaden beläuft sich auf mindestens 400 Mark.

§ **Bremen**, 13. März. Das Mädchen aus der Hansastraße, welches wegen der erlittenen schweren Brandwunden, wie gemeldet, in die Krankenanstalt geschafft wurde, ist seinen Verletzungen erlegen.

§ **Hannover**, 12. März. Der „Hann. Cour.“ erklärt das neuerdings wiederum verbreitete Gerücht von dem bevorstehenden Rücktritt Bennigsen's für unbegründet.

—\* Dresden, 13. März. Vorgestern wurde ein auf dem Pferdebahnhof diensthübender Schaffner während der Fahrt von einem Unbekannten erschossen.

**Verlosungen.**  
Ohne Gewähr.

§ **Berlin**, 14. März. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 190. Königl. Preuss. Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 6000 Mk. auf Nr. 81844. 1 Gewinn à 15000 Mk. auf Nr. 131874. 2 Gewinne à 3000 Mk. auf Nr. 2275 108+04. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 45000 Mk. auf Nr. 20985. 1 Gewinn à 15000 Mk. auf Nr. 101917. 1 Gewinn à 10000 Mk. auf Nr. 196214. à Gewinn à 5000 Mk. auf Nr. 159798.

**Telegraphische Depesche des Wilhelmshab. Tageblattes.**

§ **Berlin**, 15. März. (Reichstag.) Bei der Verathung des Marineetats wünscht Abg. Zebien, daß allen Matrosen die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst ertheilt werde. Kapitänleutnant Capelle erwidert, die Sache sei erwogen, sie bedinge aber eine Aenderung des Wehrgesetzes von 1867. Die Marine könne auch die Berufsmaßregeln mit dreijähriger Dienstzeit nicht gut entbehren, was aber nicht ausschließe, daß zukünftig eine mildere Praxis Platz greife. Staatssekretär Posadowsky erwidert auf eine Anfrage Sieber's, infolge des Unglücks auf „Brandenburg“ seien hinterblieben 23 Wittwen, 57 Waisen, 56 Aeltern, 2 sonstige Angehörige. Der Versorgungsantrag beläuft sich auf 23924 Mk. Wenn die Ermittlungen abgeschlossen sind, wird zunächst der Dispositionsfonds der Marine, dann der Dispositionsfonds des Reichskanzlers in Anspruch genommen od. der Allerhöchste Dispositionsfonds angegangen. Falls dies nicht ausreicht, muß im nächsten Etat eine Erhöhung des Dispositionsfonds eintreten. Hierauf wird der Marineetat angenommen.

**Meteorologische Beobachtungen**  
des Kaiserlichen Observatoriums zu Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Baromet. (auf 0 reducirt)		Thermomet.		Windrichtung		Windstärke		Witterungsbezeichnung.
		mm	° Cels.	mm	° Cels.	Windrichtung	Windstärke	Windrichtung	Windstärke	
März 14.	2,30 h M.	747,6	7,8	—	—	SW	4	—	—	—
März 14.	8,30 h M.	745,0	4,1	—	—	SW	1	—	—	1,9
März 15.	8,30 h M.	745,0	4,1	0,4	8,2	SW	1	1	1	0,1

Zwei Gebäude aus Fachwerk mit Schieferbedeckung sollen auf sofortigen Abbruch verkauft werden. Angebote bis 28. d. 3 Uhr. Bedingungen im Bureau.

**Artilleriedepot Wilhelmshaven.**

**Serpolyei-Verordnung,**  
betreffend  
**Verbot des Passirens, Kreuzens, Ankers etc. von Schiffen und Fahrzeugen auf gesperrtem Sprenggebiet.**

Von Seiten der II. Torpedoabtheilung finden in der Zeit vom 1. April bis 1. Dezbr. d. J. von 6 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends Sprengübungen auf der Jade statt.

Die Übungsfläche befindet sich im Boreler Tief und zwar innerhalb desjenigen Theiles, welcher begrenzt wird: im Norden durch die Richtungslinie W. von Tonne 24, im Ost, Süd und West durch die 10 m-Grenze; das Gebiet kennzeichnet sich außerdem dadurch, daß im Bereich um dasselbe Klotzbojen mit rothen Fähnchen ausgelegt sind.

Außer den erwähnten Übungen finden auf demselben Übungsgebiete während der genannten Monate Nachtsprengübungen und zwar vom Dunkelwerden bis Mitternacht statt.

Der Verkehr auf anderen, nicht bezeichneten Theilen des vorerwähnten Fahrwassers wird durch die Übungen nicht beeinträchtigt.

Indem Vorstehendes hiermit bekannt gemacht wird, wird gleichzeitig auf Grund des § 2 des Gesetzes, betreffend die Reichs-Kriegsflotten vom 19. Juni 1883, Reichs-Gesetz-Blatt Seite 105

Nr. 1493, das Passiren, Kreuzen und Ankers von Schiffen und Fahrzeugen jeder Art in dem Sperrgebiet während der oben bestimmten Zeiten verboten. Zur Durchführung dieses Verbots ist ein Torpedoboot bzw. ein Dampfboot auf dem Übungsgebiete stationirt; dasselbe führt bei Tage eine rothe Flagge, bei Nacht eine rothe über einer weißen Laterne im Bug.

Den Anordnungen derselben bezüglich des Passirens des Übungsgebietes ist sofort und unbedingt Folge zu leisten. Zuwiderhandlungen gegen diese Verordnung werden auf Grund des § 2 des citirten Gesetzes mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bestraft.

Wilhelmshaven, den 3. März 1894.  
**Valois,**  
Vize-Admiral und Stationschef.

Vorstehende Verordnung wird hierdurch veröffentlicht.  
Wilhelmshaven, den 12. März 1894.

**Der Hälfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.**  
Regierungs-Assessor.

Dr. jur. Frhr. von Lüttinghausen-Wolff.

**Bestimmungen**  
für  
**die Frühjahrs-Kontrollversammlungen im Landwehrbezirk I Oldenburg.**

Es haben zu erscheinen:  
**I.** Die Angehörigen der Reserve, Marinereserve, Land- und Seewehr I. Aufgebots, Ersatz-Reserve und Marine-Ersatz-Reserve.  
**Ausgenommen hiervon sind:**  
a. die Schiffahrtretirenden, in dem

Amt Brake oder der Stadt- oder Landgemeinde Elsfleth wohnhaften Mannschaften,  
b. von den Angehörigen der Land- und Seewehr der Jahresklasse 1882 und den vierjährig freiwilligen der Cavallerie und Marine der Jahresklasse 1884 diejenigen, die in der Zeit vom 1. April bis 30. September zum activen Dienst eingetreten sind.

**II.** Die zur Disposition ihrer Truppen (Marine)-Theile Beurlaubten und die zur Disposition der Ersatz-Behörden Entlassenen.

Etwaige Verletzungsgeschäfte — nebst ärztlichem Attest bei Erkrankung — sind bis zum 1. April, die Militärpässe

1. der Angehörigen der Reserve der Jahresklasse 1886,  
2. der Angehörigen der Land- und Seewehr I. Aufgebots der Jahresklasse 1881,  
3. der vierjährig freiwilligen der Cavallerie und Marine der Jahresklasse 1883, die in der Zeit vom 1. Oktober bis 31. März zum activen Dienst eingetreten sind,

4. der im Jahre 1861 geborenen Ersatz-Reservisten und Marine-Ersatz-Reservisten

bis zum 20. März an die Kontrollstelle einzureichen.

Im Uebrigen sind die Militärpässe und Führungszugnisse zur Stelle zu bringen.

Die Versammlungen finden wie folgt statt:  
zu **Sohentirchen** — Kirche —  
a. am 16. April, Vorm. 11, für Jahresklassen 1881 bis einschl. 93,  
b. am 16. April, Nachm. 3, für Ersatz-Reservisten,

zu **Accum** — Rieck's Wirtschaft —  
a. am 17. April, Vorm. 9 1/2, für Jahresklassen 1881 bis einschl. 93,  
b. am 17. April, Nachm. 2 1/2, für Ersatz-Reservisten,

zu **Jever** — Kriegerdenkmal —  
a. am 18. April, Vorm. 10 1/2, für Jahresklassen 1881 bis einschl. 93  
b. am 18. April, Nachm. 2, für Ersatz-Reservisten,

zu **Wilhelmshaven** — Exerzierhaus, Dörflerstraße —  
a. am 19. April, Vorm. 9, für Jahresklassen 1881, 82 und 83  
b. am 19. April, Nachm. 3, für Jahresklassen 1884 und 85,  
c. am 20. April, Vorm. 9, für Jahresklassen 1886 und 87,  
d. am 20. April, Nachm. 3, für Jahresklassen 1888 und 89,  
e. am 21. April, Vorm. 9, für Jahresklassen 1890 bis einschl. 93 und die gestellungspflichtigen Offiziere u. Wilhelmshabens,  
f. am 21. April, Nachm. 3, für Ersatz-Reservisten, die **bereits geübt** haben,  
g. am 23. April, Vorm. 9, für Ersatz-Reservisten, die **noch nicht geübt** haben.

Oldenburg, den 8. März 1894.

**Bezirks-Kommando I.**

Im Wege der Zwangsversteigerung wird unterzeichnet am

**16. d. M.,**  
2 1/2 Uhr Nachmittags,

im Pfandlothe hier:  
330 Stück leere Bierflaschen, 1 gold. Herren-Siegelring, 1 silb. Tafeluhren mit Kette

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen. (Der Verkauf fällt nicht aus.)  
**Kreis, Gerichtsvollzieher.**

**Im Namen des Königs!**

Zu der Privatklage des praktischen Arztes Dr. med. Carl Franz Joseph Nieberg zu Neustadtgebens, Privatklägers und Widerangeklagten, gegen den Apotheker Friedrich Anton van Hove zu Neustadtgebens, Angeklagten und Widerklägers, wegen Verleumdung, hat das königliche Schöffengericht zu Wilhelmshaven für Recht erkannt: Der Angeklagte van Hove ist der Verleumdung des Privatklägers in sechs Fällen schuldig und deshalb mit einer Geldstrafe von 900 Mk. — neunhundert Mark — zu bestrafen, an deren Stelle im Unvermögensfalle 90 — neunzig — Tage Gefängniß treten.

Dem Kläger wird die Befugniß zugesprochen, die Verurtheilung des Gegners auf Kosten des Verurtheilten öffentlich bekannt zu machen durch je einmalige Einrückung des entscheidenden Theils des Urtheils in das Wilhelmshabener Tageblatt, die Wilhelmshabener Zeitung und das Jever'sche Wochenblatt.

**Bekanntmachung.**

Das diesjährige Musterungsgeschäft für die in den Jahren 1872, 1873, 1874 und früher geborenen Militärpflichtigen, welche noch keine definitive Entscheidung erhalten haben, aus der Gemeinde Bant, findet am **7. April d. J., Morgens 8 1/2 Uhr**, in Tanzen's Gasthause zum Adler in Jever statt.

Nach Schluß der Musterung Losung

des Jahrgangs 1874 und Classification der Mejeristen.  
 Zu diesem Termine werden die Militärpflichtigen der Gemeinde Bant gemäß § 62 B. 1 der Behörde hiermit verabladet.  
 Bant, den 13. März 1894.  
**Der Gemeindevorsteher.**  
 Meenz.

**Verkauf.**  
 Der Landwirth **S. Ahrens** zu Langewerth läßt wegen Aufgabe seines dortigen Betr. bez.  
**Dienstag, d. 20. März d. J.,**  
 (nicht Freitag, den 16. März)  
**Nachmittags 1 Uhr** anfangend, in und bei seiner Behausung daselbst öffentlich meistbietend auf halbjährliche Zahlungsfrist durch mich verkaufen:

**2 Grasfüllen,**  
**34 Stück Hornvieh,**  
 als:  
**3 hochtragende Kühe,**  
**5 frühmilchwerdende dito,**  
**2 hochtragende Beester,**  
**7 frühmilchwerdende dito,**  
**10 2 1/2 jährige Ochsen,**  
**5 Kuhentler,**  
**2 Kuhfälder;**

ferner:  
**4 Zweischaaupflüge, darunter 3 neue, 1 neuen Radpflug, 1 etwas geb. Sad'schen Dreischaaupflug, 3 Fußpflüge, 3 Eggen, 2 Aderwagen, 4 schwere Wagen, 1 Sonnen-Abfuhrwagen, verschiedene Jauche- und andere Tröge, Siltzunge, Pferdegeschirre, 10 Stalleimer, 2 Tragejocher, 2 Wagenwinden, 1 Fruchtweher, 1 Dezimalwaage, 2 Brodschneidemaschinen u. s. w.**  
 Käufer werden eingeladen mit dem Bemerkten, daß die Grasfüllen, sowie das Vieh bis Mat d. J. unentgeltlich auf Fütterung stehen bleiben können.  
 Sillenstraße, 14. März 1894.

**Ubers.**  
**Zu vermieten**  
 eine möblirte **Stube** mit Kammer.  
**Fran Geisler, Witw.,**  
 Marktstraße 43.

**Zu vermieten**  
 ein freundl. **Logis** an 2 junge Leute.  
 Kallertstraße 2, rechts, 2 Tr.,  
 nahe am Hofen.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Mat 4 räumige **Wohnungen**  
 mit Keller, Stall, Bodenkammer und Wasserleitung.  
**M. Weiske (Flora),**  
 Wismarstraße.

**Eine fein möbl. Wohnung**  
 mit Burshengelaß ist zu vermieten.  
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.  
 Die von Herrn Bahmmeister Orieb benutzte **Wohnung, Stube u. Schlafstube,** wird zum 1. April miethsfrei.  
**Frau Waxmann,**  
 Friedrichstr. 6.

**Zu vermieten**  
 zum 1. Mat eine **Unter- u. eine Oberwohnung.** Näheres bei **Kull** zu Schaarrelhe.  
 Die bisher von Herrn Torpedo-Maschinen Springen innegehabte **möbl. Wohnung**  
 ist sofort anderweitig zu vermieten.  
**Bernh. Dirks.**

**Eine Wohnung**  
 von 3 bis 4 Zimmern, Küche und Zubehör, zum 1. April **gesucht.**  
 Gefällige Offerten mit Preisangabe unter **F. B. 3** an die Exped. d. Bl.

**Zu vermieten**  
 zum 1. April eine kleine **Unterwohnung** mit oder ohne Laden.  
**I. G. Gehrels.**  
**Eine herrschaftl. Wohnung**  
 für 750 M. mterhreit.  
**F. Dräger, Gölterstr. 15.**

**Zu verkaufen**  
 ein noch gut erhaltenes **Dreirad.**  
**H. Turrey, Hinterstr. 30.**  
 Eine fast neue **Badewanne**  
 mit **Ofen** ist billig zu verkaufen.  
 Wo? sagt die Exped. d. Blattes.

Eine fast neue **Planino**  
 i. billig zu vermieten.  
 Wismarstraße 32, part., r.  
 Ebenfalls ein gepolsterter **Lehnstuhl** zu verkaufen.

**Gesucht**  
 ein sofort oder später ein ordentliches **Dienstmädchen.**  
**H. S. Janßen, Marktstr. Nr. 39**

**Gesucht**  
 ein möblirtes **Zimmer** zu Anfang d. Woch. Offerten mit Preisangabe unter **H. W.** an die Exped. d. Bl. erb.

**Gesucht**  
 ein **Offier** ein jüngerer **Bädergeselle.**  
**H. Sieberns, Kaiserstr. 66.**

**Gesucht**  
 zum 1. April eine zuverlässige **Köchin,** welche Hausarbeit verrichtet.  
 Frau **Marine-Intendant Meyer,**  
 Adalbertstraße 11.

**Gesucht**  
 ein jüngeres **Mädchen** zur Stütze der Hausfrau auf sofort oder 1. April.  
 Wismarstr. 4.

**Gesucht**  
 für Kommandanten- und Offiziermesse **S. M. S. „Fitzhjos“** ein tüchtiger

**Steward**  
 auf 5-6 Monate.  
 Zu melden an Bord auf der Werft (durch Thor VIII) morgens von 9 bis 12 Uhr.

**Gesucht**  
 ein **Mädchen** von 14-16 Jahren für die Tagesstunden zur Aufsicht eines Knaben im **Werftspeisehaus.**

**Gesucht**  
 werden **Mädchen** für Private und Wirtschaft auf sofort und später.  
**Frau Waxmann.**

**Gesucht**  
 auf sofort 1 oder 2 tüchtige **Schneidergesellen.**  
**Gerh. Wienken, Schneidernstr.,**  
 Marktstr. 41.

**Gesucht**  
 2 **Schuhmachergesellen.**  
**J. G. Gehrels.**

**Gutes Logis.**  
 Peterstr. 2a, u. l. im Hinterhaus.

**Gesucht**  
 auf sof. ein sauberes **Kinder mädchen.**  
**Wilh. Oltmanns.**

**Sofort**  
 ein sauberes tüchtiges **Mädchen** für einen kleinen Hausstand **gesucht.**  
**Franziska Boras, Wallstr. 5 II.**

**Gesucht**  
 zum 15. April ein gewandter, möglichst seefester

**Steward,**  
 zugleich Koch für Offiziermesse „D 8“.  
 Offerten zu richten an **Aut. Sient.**  
**J. E. von Reckorf, Wilhelmshaven.**

**Tüchtige Malergehülften**  
 gesucht.  
**J. N. Popken.**

**Gesucht**  
 für ein Mädchen, das Oftern die Schule verläßt, eine **Stelle** zum 1. Mat als **Kinder mädchen** oder für häusl. Arbeit.  
 Näheres in der Exped. d. Blattes.

**Gesucht**  
 zum 1. April d. J. ein älteres zuverlässiges **Mädchen.**  
 Näheres zu erfragen  
 Roonstr. 74a. im Laden.

**Suche**  
 zum 15. April eine perfekte ältere und saubere **Köchin** mit guten Zeugntissen, die Stubenarbeit übernimmt, bei hohem Lohn. Zu melden Nachmittags von 5 bis 6 Uhr.  
**Frau Kapl.-Lt. Franz,**  
 Bittoriastraße 5, I.

**Ein älteres Mädchen**  
 empfiehlt sich zum **Waschen und Reinmachen.** Zu erfragen bei **Frau Wolf,** neue Wilhelmshavenstr. 4

**Köchinnen, Haus-, Zimmer- und ein Saalmädchen** finden zum April und Mat Stellung. Nachweis bei **S. Zerfuß.**

**Ein gewandter Schreiber**  
 kaufmännisch gebildet, sucht bei bescheidenen Ansprüchen **Beschäftigung.**  
 Offerten sub **X. 1** an die Exped. d. Blattes.

Mein Lager von bestem **Weser-Tauwerk**

als:  
 getheertes und ungetheertes Hanftau, getheertes und ungetheertes Manillatau in verschiedenen Dimensionen;  
 ferner:  
 Bewleine, Bannleine, Marrelleine, Stickleine, Doggelleine, Fahnenleine, Waschleine, Beschlagleine, Schtmanskarn etc.  
 bringe ich hiermit in gütige Erinnerung  
 Wilhelmshaven, im März 1894.

**B. Wilts.**

**Frische Schollen Schellfische**  
 empfiehlt  
**J. Heins,**  
 Fischhandlung.

**Bestellungen auf Flaschenbier**  
 aus der Brauerei von **Thier & Co., Dortmund,** werden entgegen genommen bei  
**Theod. Herrmannczyk,**  
**Robert Wolf.**

Im Laufe dieses Monats oder Anfang April erhalte ich mehrere Schiffsladungen besser schottischer

**Haushaltungs-Kohlen**  
 und empfehle solche zu 36 Mark per Last von 2000 kg frei ans Haus. Bei größeren Quantitäten billiger.  
 Gefällige Aufträge erbeten.  
 Wilhelmshaven, im März 1894.

**B. Wilts.**

**Weizenschrotbrot (Grahambrot),**  
 leicht verdauliches Nähr- und Kraftbrot, sehr zu empfehlen bei Magenleiden, Hämorrhoiden und Stuhlverstopfung.

**A. Landsberger,**  
 Berliner Brodbäckeri,  
 Grenzstraße 21.

**Den titl. Refektanten**  
 theile mit, daß die **Wohnung** vermietet ist.  
**Süss.**

**Frische Schellfische, Schollen, Bander, Rothzungen**  
 empfiehlt  
**G. Lutter.**

**Frankfurter Würstel, Mainzer Sauerkraut.**  
**Wilh. Schlüter.**

**Dortmunder Bier**  
 aus der Brauerei von **Thier & Co.**  
 Haupt-Niederlage in **Gebinden, sowie Special-Ausschank** nur bei  
**Robert Wolf,**  
 53. Königstr. 53.

**Artischoken, franz. Kopfsalat, Endivien, Messina-Blut-Apfelsinen, Valencia-bittere Orangen.**  
**Wilh. Schlüter.**

Empfang einen großen Posten **Lederwaaren!**  
 Um mit den älteren gänzlich zu räumen, stelle diese zum Ausverkauf.  
**Portemonnaies 10 Pf.,**  
 wirklich gute lederne 50 u. 75 Pf.,  
**Cigarren-Etuis 40 Pf.,**  
 ganz gute waare 1 M.,  
**Handarbeitsaschen 50 Pf.,**  
**Briefaschen 40 Pf.,**  
**Schreibmappen 75 Pf.,**  
**Concertaschen 1 M.,**  
**Albums u. dergl.**

Hochachtungsvoll  
**H. Hikegrad,**  
 Roonstraße 102.

**Messina- u. Valencia-Apfelsinen**  
 empfiehlt billigst  
**Joh. Freese.**

**Zu verkaufen**  
 2 bis 3 Tausend Pfund allerbestes **Altlandsheu.**  
**Gastwirth J. Abels,**  
**Jever.**

**Junge Mädchen,** die das Schneidern und Wägen-Zelchen gründlich erlernen wollen, sucht  
**S. Wiert, Peterstr. 81, II. Et.**

Meine Auswahl in **Knaben-Anzügen**  
 ist großartig. Preise billigst.  
**Anton Brust, Bant.**

Eine Parthie **Damen-Corsets**  
 von 60 Pf. an bis zu den feinsten im **Hamburger Engros-Lager**  
 von **J. N. Pels,**  
 12. neue Wilhelmshavenstr. 12.

Heute wieder **Angelschellfische**  
 frisch eingetroffen.  
**Wilh. Schlüter.**

Ein Posten **Stoff-, Barchend- und Tricot-Kleidchen**  
 schon von 40 Pf. an im **Hamburger Engros-Lager**  
 von **J. N. Pels**  
 12. neue Wilhelmshavenstr. 12.

Große Auswahl in **Bettinlets u. Bezügen**  
 und **Federn u. Daunen.**  
**Anton Brust, Bant.**

**Vindener Sammetrette,**  
 schwarz und farbig, Meter von 90 Pf. an.  
**Seid. Atlas, Plüsch- und Sammetrette,**  
 Meter von 1 M. an, empfiehlt so lange der Vorrath reicht  
**J. N. Pels**  
 Hamburger Engros-Lager,  
 12. Neue Wilhelmshavenstr. 12.

**Bestellungen auf frische Fische**  
 für die Charwoche erbittet baldigt  
**G. Lutter.**

**Wilma! Theerose!**  
 Erwarte einen Brief.

**la. Sauerkohl**  
 ogkostweise und im Anbruch billigst  
**Joh. Freese.**

# Für Schuhmacher!

Das  
**H. Itken'sche Lager**  
in  
**Leder u. Schuhmacher-Artikeln**  
soll zu  
**bedeutend**  
ermäßigten Preisen bis zur  
**gänzlichen Räumung**  
ausverkauft werden.

Auf vielseitigen Wunsch errichteten wir am hiesigen Plage eine  
**Flaschenbier-Niederlage**  
unseres allgemein beliebten  
**hellen u. dunklen Dortmunder Bieres.**

Wir übertrugen dieselbe Herrn Kaufmann Herrmannczyk  
hier, Markt- und Kielerstr.-Ecke, und halten unser  
Unternehmen einem geehrten Publikum bestens empfohlen.  
Wilhelmshaven, im März 1894.

**Thier & Comp.,**  
Exportbierbrauerei Dortmund.

Unter höflicher Bezugnahme liefere ich  
**Dortmunder Bier**  
aus der Brauerei von Thier & Comp. in Flaschen à 0,3 Liter,  
**30 Flaschen für 3 Mk. franco Haus.**

Um geneigten Zuspruch bittet  
Hochachtend  
**E. Herrmannczyk,**  
Markt- und Kielerstr.-Ecke.

# Höhere Mädchenschule.

Da immer wieder Gerüchte von neuen Er-  
krankungen und einer weiteren Schließung der  
Schule auftauchen, welche geeignet sind, das Ver-  
trauen der Interessenten zu erschüttern, so sieht sich  
der Unterzeichnete zu der Erklärung genötigt, daß  
solche Gerüchte auf leichtsinniger, wenn nicht gar  
böswilliger Erfindung beruhen. Der Unterricht im  
neuen Schuljahre beginnt vielmehr am 3. April  
in den bisherigen Räumen, deren Weiterbenutzung  
bis zum Herbst keinen gesundheitlichen Bedenken  
unterliegt. Mit Anfang des Winterhalbjahres wird  
die Schule in das neue Schulgebäude übersiedeln,  
welches in der Wallstraße demnächst errichtet werden  
wird. — Weitere Anmeldungen von Schülerinnen  
nimmt der Unterrichts-Direktor, Herr Pastor Jahn,  
in seiner Wohnung (Roonstr. 24) entgegen.

Wilhelmshaven, den 15. März 1894.  
**Der Verwaltungsdirigent.**  
Zimmermann.

# Die größte Auswahl für Herren in Fuz- und Seidenhüten

empfiehlt zur Frühjahrsaison in gebiessenen Qualitäten zu ent-  
sprechend billigsten Preisen

**F. Karsten, Hutmacher,**  
Nothes Schloß 88.  
**Reparaturen prompt!**

Das neu errichtete große Verkaufshaus  
Siegmond Df junior empfiehlt  
Herren- und Knaben-Garderoben  
für den sonntäglichen und werktäglichen  
Gebrauch in reichster Auswahl  
in den besten Qualitäten  
zu sehr billigen, aber streng festen Preisen.

# Leder Schuhe

und  
**Pantoffeln**

mit  
**Holzsohlen**  
für Keller-, Hof-, Stall- und Garten-  
arbeit, sowie

**Schlammtergaloschen**  
sind billig zu haben bei

**J. G. Gehrels,**  
Roonstr. 95.

# Berliner Tageblatt.

Von allen großen deutschen  
Zeitungen hat das täglich zweimal  
in einer Morgen- und Abend-Aus-  
gabe erscheinende „Berliner Tage-  
blatt“ in Folge seines reichen, ge-  
biegenen Inhalts, sowie durch  
die **Stärke und Zuverlässig-  
keit** in der Berichterstattung (ver-  
müde der an allen Weltplätzen an-  
gestellten eigenen Korrespondenten)  
die **stärkste Verbreitung im  
In- und Auslande** erreicht.  
Nicht minder haben zu diesem großen  
Erfolge die ausgezeichneten Original-  
Feuilletons aus allen Gebieten der  
Wissenschaft und der schönen Künste  
sowie die herabragenden belletristi-  
schen Gaben, insbesondere die vor-  
züglichen Romane und Novellen  
beitragen, welche im täglichen  
Roman-Feuilleton des „Berliner  
Tageblatt“ erscheinen: So im nächsten  
Quartal drei interessante u. fesselnde  
(vierteljährliche Abonnement kostet 5 Mk 25 Pf. bei allen Postämtern.  
Inserate (Zelle 50 Pf.) finden erfolgreichste Verbreitung).

Erzählungen: H. Stahl: „Zwei  
Seelen“, Konrad Tilmann:  
„Glitterwochen“, August Nie-  
mann: „Die Erbinnen“. Alle  
Romane und Feuilletons erscheinen  
zuerst im B. T. und **niemals  
gleichzeitig in anderen Blät-  
tern**, wie dies jetzt vielfach üblich  
ist. Außerdem empfangen die Abon-  
nenten des B. T. allwöchentlich fol-  
gende höchst wertvolle Separat-  
beilagen: das illustrierte Witzblatt  
„ULK“, das feuilletonistische Witzblatt  
„Der Zeitgeist“, das belletristische  
Sonntagsblatt „Deutsche Les-  
halle“ und die „Mittheilungen über  
Landwirtschaft, Gartenbau u.  
Hauswirtschaft“. Die sonntä-  
gliche redigirte, vollständige Handels-  
zeitung des B. T. streift sich weg-  
tägiger unparteiischer Haltung in kauf-  
männischen und industriellen Kreisen  
eines besonders guten Rufes.

# Die haltbarsten

und besten Filzhüte und Mützen in neuesten Farben und Facons für  
Herren u. Knaben in größter Auswahl **kauft man am billigsten bei**  
**M. Schlöffel, Kürschner,**  
Roonstr. 79 und Bant, Werftstr. 17.

**Ein junger Mann Billig zu verkaufen**  
kann **Sogis** erhalten. **Sogis** ein fast neues **Sogis**.  
Börsestraße 25, 2 Tr. Werftstraße 26a.

# Freiwillige Feuerwehr.

Am Freitag, den 16. März 1894,  
Abends 8 1/2 Uhr:

**General-Versammlung**  
im Vereinslokal des Herrn C. Obe-  
wurtel.

**Tagesordnung:**  
1. Erhebung der Beiträge.  
2. Aufnahme neuer Mitglieder.  
3. Verschiedenes.  
Um zahlreiche Betheiligung wird  
gebeten.

**Der Vorstand.**

**Generalversammlung**  
des Vereins zur Unterstützung der  
Herberge zur Heimath  
am **Donnerstag, den 15. d. M.,**  
Abends 8 1/2 Uhr,  
in der Herberge zur Heimath.

**Tagesordnung:**  
Rechnungslegung.  
Vorstandswahl.  
Verschiedenes.

**Der Vorstand.**

# Beamten-Vereinigung.

Zu dem am 19. d. Mts. stattfindenden  
Sinfonie-Concert des Musikcorps  
der II. Matrosen-Division sind Ein-  
trittskarten für unnummerirte Plätze  
in unserer Verkaufsstelle (Peterstraße)  
und im Bergspießehaus, für nummerirte  
Plätze nur bei Herrn Secretär Wich-  
mann, Kaiserstraße 63, zu haben.

**Der Vorstand.**

# Kaisersaal.

Freitag, den 16. März 1894:  
**Extra-Concert**

des **erblindeten** Pianisten Th. E. Braun,  
unter Mitwirkung des Musikcorps der  
Kaiserl. II. Matrosen-Division.  
Kasseneröffnung 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.  
1. Platz 1 Mk., 2. Platz 50 Pf.,  
Galerie 30 Pf.

Um gütige Betheiligung bitten  
ergebenst  
**Th. Braun, A. Thomas.**

**Bernhard Kirchhoff,**  
**prakt. Zahnarzt,**  
Roonstraße 108.

Sprechstunden:  
Morgens v. 8—12 Uhr,  
Nachm. v. 2—1/2 7 Uhr.  
An Sonntagen unbestimmt.

**Anfertigung künstl. Zähne,**  
Kombiren, Zahnziehen und Reinigen  
der Zähne wird sorgfältigst ausgeführt  
durch  
**Frau Alwine Kruckenberg,**  
Wallstraße 5,  
gegenüber der Volksschule.

Sprechstunden nur für Frauen u. Kinder.  
an Wochentagen von Nachm. 1—7 Uhr.

**Privatschule, Roonstrasse 86,**  
für Kinder verschiedenen Alters. An-  
meldungen dafür werden jetzt erbeten.  
**Ruwada Goose.**

Ebenfalls erbeten  
**Kindergarten**  
für Kinder von 3—6 Jahren.  
Anmeldungen dafür werden ebenfalls  
jetzt erbeten. **Ruwada Goose.**

**Hohe Provision**  
gewährt sehr reingeh. **Cognac u.**  
**Hum-Birna in Frankfurt a/M.**  
**Tüchtige Vertreter**  
allenwärts gesucht. Off. unter V. 7689  
an **Rudolf Mosse, Frankfurt a/M.**

# Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines  
gesunden **Sohnes** wurden sehr  
erfreut

**Felix Schelle,**  
Second-Lieutenant im II. See-Bat.,  
u. Frau, Fanny Schelle, geb. Lüders.  
Wilhelmshaven, den 14. März 1894.

**Die Beerdigung**  
unseres Söhnchens findet **Freitag,**  
den 16. d. Mts., Nachmittags  
3 Uhr statt.

**E. Schwand u. Frau.**  
Siegeln eine Beilage.

12. Alle Schuld rächt sich. Roman von Ewald August Koenig. Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Du darfst nicht vergessen,“ fuhr der Advokat fort, „daß Dein Vater wegen eines entehrenden Verbrechens verurtheilt ist, und daß Du schon aus diesem Grunde Dich büßen mußt. Machst Du Dich eines Vergehens schuldig, so wirst Du schärfer als bei jedem anderen beurttheilt. Halte Frieden mit den Leuten und vor allen Dingen mit Deinen Gegnern, selbst wenn Du Dich in ihren Augen demüthigen mußt; Du wirst stets den Kürzeren ziehen, wenn auch das Recht auf Deiner Seite ist.“

„Sie wollen mir also nicht helfen?“ fragte Martin mit gepreßter Stimme. „Ich kann es nur in der angegebenen Weise; sollte die Anklage gegen Dich zur Verhandlung kommen, so will ich Deine Vertbeidigung übernehmen.“

„Man könnte diese Briefe nebst meiner Handschrift einem Sachverständigen zur Prüfung vorlegen.“

„Das Gericht wird dies anordnen, wenn die Untersuchung so weit gediehen ist,“ sagte der Advokat mit einer ablehnenden Handbewegung; „es hat keinen Werth, wenn wir selbst das Gutachten eines Sachverständigen vorlegen.“

„So war also meine Hoffnung, hier Hilfe zu finden, eitel,“ sagte Martin vorwurfsvoll; „fast will es mir scheinen, als ob ich ausgefloßen sei aus diesem Hause, in dem ich meine ganze Kindheit verlebte. Wenn ich mir einer Schuld bewußt wäre, so würde ich es begreifen; nun aber zerbreche ich mir vergeblich den Kopf über die Gründe, die ich nicht erforschen kann. Daß Eduard mir feindselig gesinnt ist, weiß ich.“

„Es liegen keine Gründe vor, die Deinen Besuch hier unwillkommen machen könnten,“ fiel ihm der alte Herr abermals ins Wort; „ich habe Dir den besten Rath gegeben und auch meinen Bestand Dir angeboten. Du vertrittst beides. Damit ist die Sache für mich erledigt. Und wenn Du glaubst, Dich heute über Unfreundlichkeit beklagen zu müssen, so bedenke auch, daß man nicht immer in derselben Stimmung sein kann; ich habe auch meinen Alerger und meine Sorgen, gegen die Deine eigenen Kummernisse nur Kinderpieleserz sind.“

Martin sah ein, daß er nichts weiter erreichen konnte; er nahm Abschied und verließ das Haus, um den Doktor Riese aufzusuchen.

Die Schänke „zum weißen Pferd“ lag hinter dem Gerichtsgebäude. Es war ein altes niedriges Haus, in dem alle Prozeßsüchtigen vom Bande und aus dem niedrigen Bürgerstande verkehrten.

Der Doktor besand sich eben in angelegentlichem Gespräch mit einem Landmann, als Martin in das dumpe Schänkezimmer trat, in dem alle Tische besetzt waren. Riese erkannte ihn augenblicklich. Ohne sich in der Unterhaltung stören zu lassen, wendete er ihn durch einen Wink auf, näher zu kommen und neben ihm Platz zu nehmen.

„Die Konfultation ist sogleich beendet,“ sagte er mit der Miene eines Gönners, „dann siehe ich zur Verfügung.“

Martin nickte und forderte ein Glas Bier, das er unberührt ließ. Es war ihm unmöglich, in dieser schwülen, überladenen Atmosphäre etwas zu genießen. Er beobachtete die Anwesenden, die unter heftigen Geberden mit einander sprachen. Einige von ihnen saßen schweigend vor dem Branntweinglase und blickten starr vor sich hin; sie schienen die letzte Hoffnung auf den glücklichen Ausgang ihres Prozesses verloren zu haben.

Die Konfultation währte lange. Der Landmann hatte noch unzählige Fragen an den Doktor zu richten, welcher sie mit der größten Geduld beantwortete; endlich zog er die Börse, um das Honorar zu entrichten.

Simon Riese nickte gnädig und schaute mit fragendem Blick sich um, dann zog er die Uhr zu Rathe, welche an der Wand hing.

„Gleich Mittag,“ sagte er, „meine Sprechstunden sind für heute zu Ende; na, morgen kommt ja auch wieder ein Tag. Was haben Sie, Verehrtester? Sie sehen ganz bleich aus und trinken nicht.“

„Es ist mir unmöglich in dieser Luft,“ erwiderte Martin, die nasse Stirn trocknend. „Wenn Sie hier nicht mehr beschäftigt sind, so lassen Sie uns gehen; ich muß Ihnen Rath und Beistand in Anspruch nehmen.“

„Sollen beides haben, verehrter Freund; nehmen Sie einen Cognac, er ist ausgezeichnet, ich kann ihn empfehlen.“ Martin schüttelte ablehnend das Haupt. Der Doktor ergriß das volle Glas des Freundes und leerte es mit einem einzigen Zuge.

„Was der Deutsche bezahlt hat, das trinkt er auch,“ sagte er, indem er sich erhob. „Wohin gehen wir?“

„Wohin Sie wollen, wenn es nur ein anständiges Lokal ist, in dem wir ungestört plaudern können.“

Simon Riese fuhr mit der Hand durch seinen struppigen Bart und warf abermals einen prüfenden Blick auf die Wanduhr, dann nahm er mit herablassendem Wohlwollen von den Anwesenden Abschied, die seinen Gruß mit vertraulicher Höflichkeit erwiderten.

„Wie kommen Sie darauf?“ fragte Martin überrascht.

„Nehmen Sie an, es sei der Scharfblick des kindlichen Gemüths; anders kann ich es augenblicklich nicht erklären. Streicher wird Ihre Beziehungen zu seiner Tochter längst gekannt haben, oder glauben Sie das nicht?“

„Ich kann nicht darüber urtheilen, wir haben unsere Verlobung geheim gehalten.“

„Haben Sie dem Mädchen nie geschrieben?“

„D, sehr oft.“

„Na, so ist mir die Sache schon ziemlich klar. Ein Brief von Ihnen ist dem Manne in die Hände gefallen, der daraufhin seinen Plan entworfen hat. Ob er nun selbst das Talent der Handschriftenfälschung besitzt, oder ob sein Schreiber, der alte Knideburg — ah, richtig, der muß es sein; er hat ja schon einmal weger Urkundenfälschung gefesselt! Sehen Sie da, der Schreiber hebt sich mehr und mehr; wir werden das dunkle Räthsel lösen. Die anonymen Briefe sollten Sie in Schande oder vielleicht auch in das Gefängniß bringen; dann mußte das Mädchen Sie verachten, die Verbindung war unmöglich und der Haß des Mallers befestigt. Ein schlauer Plan, aber ich hoffe, wir werden ihn durchkreuzen.“

Die Zuersticht des Doktors wirkte helebend auf Martin, der hastig sein Glas austrank und mit der Hand durch das dicke, blonde Haar fuhr.

„Diese Verleumdungen müssen dem Staatsanwalt mitgetheilt werden,“ sagte er erregt.

„Eine größere Dummheit könnten wir nicht begehen,“ erwiderte der Doktor achselzuckend. „Der Staatsanwalt würde uns ausklagen, denn Vermuthungen sind keine Beweise, und Habakuk Streicher ist ein geschätzter Mann. Im Gegentheil, Verehrtester, wir müssen diesen Verdacht geheim halten und im Stillen nachforschen, und das überlassen Sie getrost mir. Ich werde diese Papiere behalten und mir auch die Handschrift Knideburgs zu verschaffen suchen; ich kenne einen Sachverständigen, auf dessen Urtheil und Berühmtheit ich vertrauen kann.“

„Aber Sie haben meine eigene Handschrift noch nicht.“

„Richtig!“ nickte der Doktor. „Wollen Sie hier einige Zeilen schreiben? Der Kellner wird Ihnen Schreibmaterialien geben, alles Weitere überlassen Sie mir.“

Martin kam ohne Zögern dem Wunsche des Freundes nach; während er schrieb, prüfte Simon Riese nochmals die ihm übergebenen Briefe.

„Die Briefe an Ihren Prinzipal treffen den Nagel auf den Kopf,“ sagte er, „der alte Herr könnte für die Warnung dankbar sein; der Reichthum seines Sohnes und die Liebäugeleien seiner Töchter mit den Herren Meutenants sind ja stadtbekannt, nur er selbst scheint nichts davon zu wissen. Aehnlich wird es sich auch mit den übrigen anonymen Briefen verhalten: den Betreffenden werden darin bittere Wahrheiten gesagt worden sein, und solche Wahrheiten rufen immer Entrüstung hervor.“

„Ich werde auch Ihren Dank, den beideren Wäckermeister bejuchen,“ nahm der Doktor wieder nach einer Weile das Wort, während er den Hemdträger in die Höhe zog und die Halsbinde ordnete; „zwischen ihm und Ihnen muß ein freundschaftliches Verhältnis angebahnt werden.“

„Sie denken dabei wohl zuerst an sich selbst und an Köschchen?“ fragte Martin scherzend.

„Schnell fertig ist die Jugend mit dem Wort!“ spottete Riese, indem er den Rest aus der Weinflasche in sein Glas goß.

„Weßhalb soll ich immer nur an Andere und nicht auch einmal an mich denken? Gehen Sie nun ruhig nach Hause. Was in Ihrer Angelegenheit geschehen werden kann, soll geschehen, und sobald ich etwas erreicht habe, bejuche ich Sie.“

Martin erhob sich und bezahlte die Reche.

„Ich verlasse mich nun auf Sie,“ sagte er, als er dem Doktor die Hand zum Abschied reichte; „ich kann mir zwar nicht wohl denken, daß der Untersuchungsrichter mich schuldig finden wird, dennoch muß dieser Intrigue energisch entgegengetreten werden, weil sich mit Sicherheit erwarten läßt, daß nun die ganze Stadt über den Schreiber der anonymen Briefe herfällt.“

„Nur immer zu,“ scherzte der Doktor. „Halten Sie still, wenn auf Ihrem Rücken Holz gehackt wird. Auf Wiedersehen! Ich hoffe, Ihnen bald gute Nachrichten zu bringen.“

„Gevatter Schneider und Handschuhmacher!“ sagte er achselzuckend, als sie die Schenke verließen. „Freilich, wenn es nicht auch solche Käuze gäbe, könnten die Advokaten nicht existiren. Da muß man seine Weisheit austräumen, und nicht ein Kröden davon bleibt in den diesen Strohköpfen haften. Jeder will nur das hören, was er selbst wünscht, und von zwei streitenden Parteien kann doch nicht jede Recht haben. Habeant sibi! Sie

ernähren mich, das ist die Hauptsache. Also ein anständiges Lokal? Wo wir zu Mittag speisen können?“

„Einfach!“ nickte Martin. „Ich lade Sie ein, Sie sind mein Gast.“

„Acceptirt, edler Menschenfreund; ich nehme alles an, was mir geboten wird. Hoffentlich kommt auch einmal eine Zeit, in der ich mich revanchiren kann. Sie glauben's vielleicht nicht, aber es ist die Wahrheit, daß ich in der vergangenen Nacht über meine Sünden nachgedacht und ein stilles Grauen vor mir selbst empfunden habe. Das ist der Segen der Hitze, die den Schlaf fern hält! Wenn ich in meiner Bude unter dem Dach halb gekocht mich schlaflos auf dem harten Lager wälzte, dann dachte ich an die kühlen Zimmer und an die weichen Kissen der reichen Leute, an den Sekt, der, in Eis krappirt, so köstlich schmeckt, und an so manches Andere, und wenn der Reib dann in meiner schwarzen Seele erwacht, so ruft der Verstand mir zu: erwirb dir Mittel, um das alles ebenfalls genießen zu können! Leicht gesagt, aber schwer gethan!“

Martin schwieg — er war mit seinen eigenen Sorgen beschäftigt. Der Doktor achtete nicht darauf und plauderte unbedrossen weiter, bis sie die Restauration erreicht hatten. Zu einer Ecke nahmen sie Platz. Martin bestellte eine Flasche Wein und das Mittagessen, und betrachtete nun dem Freunde, was ihn drückte. Er theilte ihm die Unterredungen mit seinem Prinzipal und seinem Pflegevater mit und überreichte ihm die Papiere. Simon Riese hörte schweigend zu, während er den Speisen und dem Weine wacker zusah.

„Lassen Sie mich nachdenken,“ sagte er, als Martin seinen Bericht beendet hatte; „das ist eine verzwickte Geschichte, eine gute Nuß, die nicht Jeder knacken kann. Lassen Sie noch eine Flasche kommen, Verehrtester, und wenn Sie eine gute Cigarre übrig haben, so bitte ich darum.“

Martin kam bereitwillig diesen Wünschen nach. Der Doktor schob nun seinen Teller zurück, trank das Glas aus und zündete die Cigarre an; er that das alles mit einer gewissen behaglichen Ruhe, ohne von der Ungebuld des Freundes die geringste Notiz zu nehmen.

„Na, Ihr Pflegevater hat in einer Beziehung Recht, in der andern Unrecht,“ nahm er endlich das Wort. „Recht darin, daß augenblicklich wenig zu machen ist und man deshalb die kommenden Dinge abwarten muß. Unrecht darin, daß Sie bei diesem Habakuk Streicher um Gnade betteln sollen.“

„Und wenn die Welt darüber zu Grunde ginge, ich thue das nicht,“ erwiderte Martin.

„Nur immer ruhiges Blut,“ fuhr Simon Riese fort. „Ich sage ja, es war ein unverständiger Rath. Der Bestand der Verhältnisse sieht auch nicht alles, Verehrtester; dem kindlichen Gemüth ist mißunter ein schärferer Blick verliehen. Ich kenne diesen Streicher — schon in manchem Prozeß hat er eine eben nicht ehrenvolle Rolle gespielt; er gehört zu der Sorte von Mallern, die nur an ihre Provision denken und sich um die Interessen ihrer Auftraggeber nicht kümmern. Daraus entstehen dann die Prozesse, die uns ernähren. Ich kenne auch seinen Schreiber, und dies kann im vorliegenden Falle für uns von großem Nutzen sein, denn — unter uns gesagt — ich hege den Verdacht, daß Streicher selbst die Briefe geschrieben hat.“

(Fortsetzung folgt.)

Deutscher Reichstag.

Berlin, 13. März. Deutsch-russischer Handelsvertrag. Die Abg. Staudy und von Arnim bekämpfen den Vertrag. Staatssekretär von Marschall widerlegt ihre Ausführungen und ist überzeugt, daß auch die Landwirtschaft bald den Vertrag anders beurtheilen wird, besonders nach Aufhebung des Identitätsnachweises und der Staffeltarife. Das Haus lehnte mit 205 gegen 151 Stimmen den Antrag, den Zoll auf 5 Mk. anstatt 3 1/2 Mk. für Weizen und Roggen festzusetzen, ab und genehmigte die Position für Flachs, Weizen, Roggen und Hafer nach den Regierungsvorschlägen. Das Haus stimmte dem Reite des Zolltarifs zu und nahm nach kurzer Debatte die Art. 6 und 7, betreffend die Meißbegünstigung und das Recht der inneren Besteuerung der Einfuhrprodukte seitens der Kontrahenten an. Das Haus genehmigte in zweiter Lesung den Rest des deutsch-russischen Handelsvertrags.

Marine.

London, 12. März. Die Martne-Untersuchungskommission begab sich vorgestern an Bord des Kriegsschiffes „Lage“ und ließ mit diesem Schiffe genau dieselben Experimente ausführen, wie sie vorgestern mit dem „Magenta“ vorgenommen waren. Die Kommission konstatirte mehrere Gabeln, besonders an den Schrauben, welche nicht genügend funktionirten. Der Korrespondent des „Clarif“ will erfahren haben, daß der Kommandant des Schiffes erklärt habe, wenn er mit demselben 15 Knoten pro Stunde fahren müsse, so würden die Ressel das nicht aushalten. Die Ingenieure waren derselben Ansicht. Es wird dem Ministerium nichts Anderes übrig bleiben, als alle diese Schiffe zur Disposition zu stellen.

Verkauf. Im Auftrage wird Unterzeichnet am Sonnabend, den 17. d. Mts., 2 1/2 Uhr Nachmittags, auf dem Hofe des Fuhrunternehmers Herrn Aug. Wahr hier (Kasernenstraße): 1 Ladung trock. Eichenbänke, 5, 6, 7, 10 und 13 cm stark, (auch im Einzelnen) öffentlich meistbietend gegen Barzahlung verkauft. Käufer werden eingeladen. Wilhelmshaven, den 14. März 1894. Kreis, Gerichts-Vollzieher.

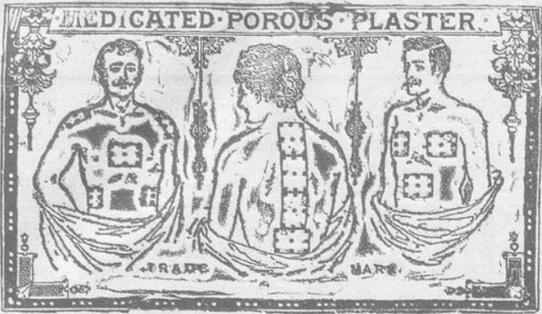
227 qm Spundwand einzuräumen, 424 „ Streichwand, 1400 m Kankholz zu verbinden, 414 qm Kankbelag herzustellen, 141 „ Fahrbahnbelag, 288 Laufend Fiegelsteine zu vermauern soll in 4 Loose getheilt am Mittwoch, den 21. März 1894, Vormittags 11 Uhr, im Baubüro zu Ewürden vergeben werden. Die Bedingungen sind vom Ingenieur Schulz-Boelker zu Ewürden gegen Einfindung von 80 Pfennigen pro Loos zu beziehen, an welchen auch die Offerten mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum Termin einzureichen sind. Brake, den 9. März 1894. Der Bezirks-Baumeister. Kuhlmann.

Zu vermuthen auf sofort oder später eine möblirte Stube mit Kammer an 1 od. 2 Herren. F. Wehmer, Mittelstr. 13. Zu vermuthen ein gut möbl. Zimmer mit Schlafcabinet. Roonstr. 104. 2 bis 3 Barriere-Kammern als Werkstätte, per sofort oder später zu mietzen gesucht. Off. unter A. B. an die Exp. d. Bl. abzugeben. Zu vermuthen eine möblirte Stube mit Schlafstube an 1 oder 2 Herren. Bismarckstraße 22, 1 Tr. Zu vermuthen ein fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer an 1 oder 2 Herren. Viktoriastraße 3a.

Zu vermuthen zum 1. April ein fein möblirtes Zimmer nebst Schlafkabinet. Dinstenstr. 73, 2 Tr., a. Parl. Zu verkaufen habe ich einen 85 Ctm. hohen, gelben, mit schwarzem Rücken gezeichneten Bernhardinerhund. Derselbe ist wachsam und treu und ohne Untugenden. R. Schurmann, Dornum in Distriktsland. Eine kleinere Colonialwaaren-Reole sucht zu kaufen R. Meinen.

Suche zum 1. April einen zuverlässigen Aucht von 17—18 Jahren. W. H. Renken, Bismarckstr. 59. Gesucht zum 1. oder 15. April zwei gut möblirte Zimmer. Offerten bitte unter P. A. 100 in der Exped. d. Bl. abzugeben. Gesangbücher und Confirmationskarten in großer Auswahl empfiehlt Max Nahrendorf, Buchbinder, Bismarckstraße 56.

# WILLIAMS'



## POROSE PFLASTER.

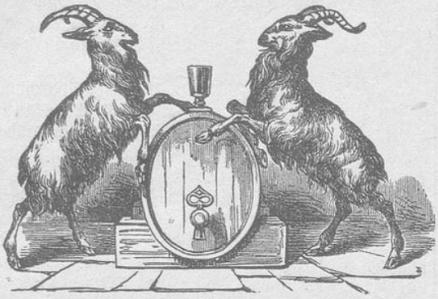
Das beste, schnellste und sicherste aller ausserlichen Mittel GEGEN

**Rheumatismus, Gicht, RUCKENSCHMERZEN, SEITENSTECHEN, Hüftenweh, Brustschmerzen, Husten, Stauchungen, Verrenkungen, Hexenschuss, Gelenk- und Muskel-Entzündung,**

im allgemeinen als **UNUBERTREFFLICHER SCHMERZSTILLER,**

ANWENDUNG sehr reinlich und bequem und nicht wie lästige Einreibungen, Oele und Salben etc.

Preis Mk. 1,-. Zu haben in den Apotheken. **HAUPTDEPOT: Schlossapotheke, Hannover.** Man verlange nur Williams' poröse Pflaster mit obiger Schutzmarke (3 Figuren). Alle andern sind werthlose Nachahmungen.



# Bockbier

aus der

Brauerei von B. Haslinde in Ohmstede empfiehlt

**G. A. Pilling,**

Kaiserstraße Nr. 69.



## Rathhauskeller.

Das echte

# Münchener Salvator-Bier

aus der Zacherl-Brauerei, Gebr. Schmeierer in München, kommt heute und folgende Tage zum Ausschank.

**L. Heine.**

## Wichtig für Hausfrauen!

Auf einer Geschäftsreise an der Elbe hatte ich Gelegenheit, von einem dortigen Gutsbesitzer

1000 Pfund schneeweiße Gänsefedern und Dammn billig kaufen zu können. Wegen Mangel an Platz verkaufe diese zu folgenden Preisen:

Früher 1,75 Mk., jetzt 1,25 Mk.  
" 2,25 " " 1,80 "  
" 3,50 " " 2,90 "

Stoffe, Bettinlets in allen Preisen u Breiten am Lager.

Auf Wunsch werden die Betten gestopft und genäht, wofür nichts berechnet wird.

Aussteuergeschäft **C. Raabe** beim Rathhaus.

Uebersetzen mit dem heutigen Tage den General-Vertrieb unferes anerkannt vorzüglichen

## Belgischen Weißkalkes

für Wilhelmshaven und Umgegend Herr **Gustav Graepel, Münsterfiel.**

Aufträge bitten von heute ab nur an diesen richten zu wollen. Liège, im Februar 1894.

L. Chainage, Alph. Lhoist & Cie.

Bezugnehmend auf obige Annonce habe ich den

**Alleinverkauf des hier bekannten Kalkes** obiger Firma übernommen und sehe Aufträgen gern entgegen.

**Gustav Graepel,** Münsterfiel.

## Rath und Hilfe nach dem Naturheilprinzip

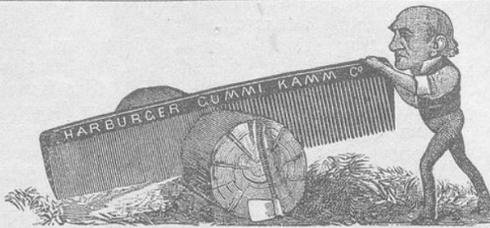
erhält Jeder, welcher an irgend einer Krankheit leidet, mit bestem Erfolg, namentlich durch meine

**Special-Behandlung**

über geheime Krankheiten aller Art für Frauen und Männer nach langjähriger Erfahrung.

Zahnschmerzen werden ohne Ziehen beseitigt.

**D. Picker, Altstrasse 13.**



Gleichzeitig mache auf mein großes Lager in **Zahn-, Nagel-, Taschen-, Kopf- u. Kleiderbürsten** u. c. aufmerksam.

**Heising, Bürstenmacher,** Nonnstraße 76.



Achtfach preisgekrönt!

**Inhoffen's Java-Kaffee**

in 1/4 Kilo-Paketeten liefert, wie allgemein bekannt, von allen Kaffeesorten das angenehmste, wohlgeschmeckteste u. billigste Getränk.

Käuflich in den meisten besseren Colonialwaren-Geschäften, welche durch Verkaufsplakate kenntlich gemacht sind.

## Tapeten u. Dekorations-Borden

in den

neuesten u. geschmackvollsten Mustern in jedem Genre für Salons, Speise-, Wohn-, Herren- und Schlafzimmer etc. zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

**Stuckdekorationen,**

als: Rosetten, Friese, Hohlkehlen etc.

Lieferung von

## Schaufenster-Roleaux

in Holzdraht und Leinen mit Firma-Aufschrift.

**J. N. Popken**

Königstrasse 50.

## Osnabrücker Backwerk

Marke „Hansa“.

1/1 Familienpaket Preis Mk. 1,-  
do. 0,50  
1/2 Iose per Pfund Mk. 1,20.

Das Osnabrücker Backwerk empfiehlt sich durch seine großen Vorzüge vor allen anderen bekantigen Conditorewaren.

Der Geschmack ist angenehm gewürzt und nicht zu süß. Allein-Verkauf für Wilhelmshaven und Umgegend

## Ludwig Janssen.



Wer

**Husten hat,**

verschleimt oder heiser ist, gebrauche nur die unübertroffenen einzig sicher wirkenden

**Malz-Zwiebel-Bonbons**

(E. Musche, Cöthen) die als ein Radikal-Mittel äusslich warm empfohlen werden. — Packete à 25 u. 50 Pfg. nur bei

**Hugo Lüdicke, Nonnstraße 104.**

Waarenhaus

**B. H. Bührmann,** Wilhelmshaven.

## Gardinen

von

**20 Wfa.**

per Meter an.

Vorrätig bis zu den feinsten Qualitäten. — Ferner

## Stores

creme und weiß, in hocheleganten Mustern.

## Kinderwagen

größtes und billigstes Lager Wilhelmshavens bei

**B. v. d. Ecken.**

Im Schuhwaaren-Geschäft

**A. G. Janssen,** Marktstraße 28

kauft man die besten und billigsten

**Stiefel,**

**Bugstiefel u. Schuhe**

in allen erforderlichen Sorten.

Für Reparaturen billigste Preise, sowie Anfertigung nach Maß.

Viele goldene Medaillen. **Hausfrauen prüfet LINDE'S KAFFEE-ESSENZ.**



Gebr. Linde, Dortmund. Eine Messerspitze voll ersetzt 1/2 Loth feinsten Bohnenkaffee. Ueberall zu haben à Dose 30 Pfg.

Bei Appetittlosigkeit, Magenweh und schlechtem Magen nehme die bewährten

**Kaiser's Pfeffermünz-**

**Caramellen**

welche stets sicheren Erfolg haben. Zu haben in der alleinigen Niederlage in Bad. à 25 Pfg. bei

**Joh. Freese,**

**Rich. Lehmann.**